

Nachträge, Berichtigungen und Aufklärungen
über zweifelhaft gebliebene Arten in:
„die forst- und baumzuchtschädlichen Borken-
käfer (Tomicides Lac.)“ etc.

von

Graf *J. A. Ferrari* in Wien.

Obwohl ich in dem Coleopterologischen Hefte No. 2. einige Notizen über meine eben genannte Arbeit geliefert habe, worauf ich den Leser zurück verweise, sind mir doch noch neuerlichst durch die Güte des H. Forstraths Nördlinger und Regierungsrathes v. Kiesenwetter einige mir in Natur unbekannt gebliebene exotische Tomiciden zugänglich geworden, über welche nachstehend einige Bemerkungen gestattet sein mögen.

I. Die von H. Forstrath Nördlinger eingesendeten Typen enthielten folgende exotische Tomiciden:

1. *Bostr. sidneyanus* Nördl. (Nachträge zu Ratzeb. Forstins. p. 75). Diese Art habe ich auf p. 17 und 75 vermuthungsweise zur Gattung *Cryphalus* gezogen, und wirklich entspricht ihr ganzer Habitus dem eines echten gedrungenen *Cryphalus*, auch zeigt sie fast gänzlich unausgerandete Augen. Der einzige Unterschied, welcher mit dem Mikroskope (freilich nur am unverletzten Thiere) wahrnehmbar ist, besteht darin, daß die Fühlergeißel, welche ein großes, beinahe birnförmiges Wurzelglied zeigt, erkennbar nur dreigliedrig erscheint, während der Fühlerknopf eiförmig und 3mal deutlich gerade, d. i. wagerecht auf dessen Längsachse, geringelt und gewimpert sich darstellt, mit angedeuteter Spur einer 4ten derlei Ringelung gegen dessen Spitze. Sollten sich außerdem noch im Baue der Mundtheile Unterschiede von *Cryphalus* nachweisen lassen, dann dürfte die Errichtung einer neuen Gattung, welche *Cryphalus* in Neuholland verträte, auf diese Art gerechtfertigt sein, die ihren Platz im Systeme vor dieser letztgenannten Gattung zu

finden hätte, und für welche ich eventuell den Namen *Pseudocryphalus* in Vorschlag bringe; — widrigenfalls dieselbe bloß als eine 3te Section bei *Cryphalus* zu belassen wäre.

Ich lasse eine eingehendere Diagnose ¹⁾ dieser Art hier folgen:

Cryphalus Sidneyanus Nördl.: *Brevissime cylindricus, fere opacus, pilis longioribus setiformibus, canis, antice densius, in elytris sparsim et subseriatim vestitus, subtus, pedibus, prothoracis lateribus margineque postico, ore antennisque testaceo-luteis, his clava picescente. Caput piceum, retractum, oculis subintegris. Prothorax amplus, pulvinatus, longitudine latior, antice rotundatus, lateribus parum ampliatis, basi truncatus; angulis anterioribus nullis. posterioribus rotundatis deflexis, undique tenuiter ruguloso-granulatus, et praeterea tuberculis sat validis, in seriebus irregularibus transversalibus, antice densioribus dispositis, instructus. Scutellum minutum, obscurum, triangulare. Elytra prothorace dimidio haud longiora, valde convexa, simplicia, omnino tenuiter ruguloso-granulata et longitudinaliter substriata. — Long. fere 2 Millim.*

Patria: Nova Hollandia (Circum Sidney).

2. *Bostr. Plumeriae* Nördl. (l. s. c. p. 74). Auch diese Art dürfte der Gattung *Cryphalus* angehören, wie ich schon auf p. 17 in meinem Buche bemerkte, und zwar der Section *Ernoporus*, wie sich aus deren überaus großer habitueller Aehnlichkeit mit *Ern. Jalapae* Letzn., trotz ihrer viel geringeren Größe von beiläufig 1 Millim., schließen läßt. Doch kann ich darüber keine Gewissheit geben, da bei dem einzigen vorliegenden Exemplare die Fühler nicht zu erkennen sind.

3. *Bostr. Perebae* Nördl. (in litt.). Unter diesem Namen erhielt ich ein gut erhaltenes Exemplar, welches Nördlinger in einem Stengel von *Pereba integrifolia* Karst. aus Columbien todt gefunden hatte, welchem auch eine kurze deutsche Beschreibung von seiner Hand beigegeben war, weshalb ihm auch unstreitig die Autorschaft gebührt. Dieser merkwürdige Tomicide dürfte wegen seines anscheinend retractilen Kopfes und der so hoch hinauf ausgehöhlten Flügeldecken höchst wahrscheinlich der Gattung *Amphyranus* Er. angehören, obwohl es mir unmöglich war die Geißelgliederzahl zu bestimmen, falls ich das einzige Stück nicht opfern wollte.

¹⁾ Manche Leute sind doch wahrlich unverbesserlich!

Amphycranus (?) *Perebeae* ^{Ferrugine} Nördl. (♂?): *Brevissime, fere ovato-subcylindricus, valde convexus, niger, nitidulus, ore, antennis femoribusque testaceis, geniculis nigricantibus, tibiis tarsisque fuscis. Caput opacum, usque ad antennarum insertionem insertum. Prothorax amplus, breviter semi-ellipticus, pulvinatus, ad basin truncatam abrupte parum rotundatim inflexus, angulis anterioribus nullis, posterioribus rotundatis, deflexis: nitidulus, glaber, in disco densius, postice rarius punctatus, tuberculisque sat validis et acutis, transversalibus, in seriebus irregularibus usque ad medium armatus, pilisque setiformibus minutissimis, rigidis, canis in margine anteriore dense ciliatus. Scutellum indistinctum. Elytra prothorace tertia parte haud longiora, eoque non angustiora, circa scutellum leviter impressa, nitidula, tenuiter lineatim punctata, interstitiis punctis rarioribus seriatis, impressis, externis apicem versus tuberculorum acutorum serie instructis, et subseriatim pilis validiusculis, fulvis, adpersis. Excavatio elytrorum magna et profunda, unice valde producta, ovoideu, sat angusta, in fundo longitudinaliter subseriatim punctata, denticulis plurimis sat validis et acutis, subinflexis, 5to et 8vo in quoque latere majoribus, irregulariter marginata. — Long. fere 3 Millim.*

Patria: Columbia. In *Perebeae integrifoliae* pulpa specimen unicum inventum.

4. *Bostr. hondurensis* Nördl. (Krit. Blätt. 49. I. p. 18.). Diese Art erscheint wohl nicht als stichhaltig. Bei dem einzigen ganz verstümmelten Exemplare, welchem Kopf und Beine fehlen, sind noch Brustschild und Hinterleib offenbar von zwei verschiedenen Thieren zusammengeklebt, die nicht nur verschiedenen Geschlechtern derselben Art, sondern möglicher Weise wohl selbst zwei Arten angehören dürften, obwohl Hr. Nördlinger mich versichert, nur einerlei Gänge im Stamme bemerkt zu haben. Der Hinterleib dürfte höchst wahrscheinlich irgend einem *Xyleborus* ♀ aus der Verwandtschaft des *Xyl. ferrugineus* F. zukommen. Vom Brustschilde allein läßt sich gar nichts, auch nur annähernd, mit einiger Wahrscheinlichkeit sagen. Vielleicht gehört er wohl gar einem echten *Tomicus* an. Nördlinger fand die Fragmente in einem Mahagoni-Stamme auf den Werften von Woolwich.

II. Hinsichtlich der von Hrn. v. Kiesenwetter mitgetheilten, von Wollaston selbst stammenden Tomiciden ist:

1. *Tomicus nobilis* Woll. in der That, wie ich schon p. 47 in Note 7 die Vermuthung aussprach, ein echter *Tomicus*, und gehört der Sectio 2 (*Cyrtotomicus*) an. Er steht übrigens dem *Cyrt. duplicatus* Sahlb. (*rectangulus* Eichh. in litt.) ungemein nahe. Trotz der bedeutenderen Gröfse von fast $3\frac{1}{2}$ Millm., der etwas dunkleren Beine, dem Mangel der feinen, glatten Mittellinie auf dem Brustschilde und etwas gröberer Punktirung der Decken-Interstitien glaube ich denselben doch nur für eine Lokalvarietät des *duplicatus* halten zu sollen, da die Zähnelung am Rande des Deckenabsturzes kaum einen nennenswerthen Unterschied zeigt, wie ich an dem einen (männlichen?) Exemplare beobachten konnte.

2. Von den sechs Arten von *Aphanarthrum* (es sind: *A. luridum*, *canariense*, *Jubae*, *bicolor*, *bicinctum* und *Euphorbiae* Woll.) konnte ich leider die Zahl der Geißelglieder nicht genau constatiren, da trotz der überaus gefälligen Erlaubniß des Eigenthümers, hier und da einen Fühler ablösen und in Canada-Balsam einlegen zu dürfen, dies bei so kleinen Thieren ohne Entfernung und Zerquetschung des ganzen Kopfes wohl nicht möglich wäre. Bei genauer Besichtigung mit schärfster Loupe erschien die Fühlergeißel, wo sie halbwegs ersichtlich war, und zwar bei *A. Jubae*, *canariense*, *Euphorbiae* wohl zweifelhaft zweigliedrig, bei *luridum* jedoch undentlich als dreigliedrig. Bekanntlich erscheinen aber ganz kleine Gegenstände unter dem Mikroskope bedeutend anders als unter der Loupe. Wollaston sagt in den *Transact. Entom. Soc. etc.* Vol. 1. 3 Ser. p. 165: „This third articulation (if such) is so diminutive that I would not be absolutely certain that it is more than an apparant one“, und stand also selbst nicht unbedingt für die Dreigliederung der Geißel ein.

3. Bei einem Stücke von *Liparthrum bituberculatum* var. β Woll. endlich war es mir möglich, mit dem Mikroskope die viergliedrige Fühlergeißel und den ovalen, 3mal gerade geringelten Knopf deutlich und bestimmt wahrzunehmen. Bei dieser Art sind auch die Interstitien der Deckenstreifen mit weissen, beinahe pfeilspitzförmigen Schüppchen in einer nicht sehr dichten Reihe besetzt, während in den Streifen selbst eben so gefärbte, einfache Borstenhärchen gleichfalls in einer Reihe angebracht erscheinen. Bei der so geringen Gröfse des Insekts von $1\frac{1}{2}$ Millim. ist dies jedoch auch mit scharfer Loupe nicht deutlich erkennbar.

4. *Crypturgus concolor* Woll. ist jedenfalls unserem *Cr. pusillus* Gyll. sehr nahe verwandt, und eigentlich wohl nur durch

das etwas längere und stärker punktirte Brustschild und die etwas gröbereren Streifen auf den Flügeldecken im Wesentlichen abweichend. Er steht daher dieser Art näher als *Cr. numidicus m.* dem *cinereus* Hrbst., und ich wäre sehr geneigt, ihn als blofse Lokalvarietät von *Cr. pusillus* Gyll. zu betrachten.

Nun einige Erläuterungen zu meinem Werkchen selbst:

1. Wegen des Schwankens in der Geißelgliederzahl bei *Aphanarthrum* (die Mehrzahl der Arten dürften bloß zwei Geißelglieder besitzen) wäre es gewifs zweckentsprechender, dieser Gattung, abweichend von Lacordaire's Reihenfolge, ihren Platz im Systeme unmittelbar nach *Cryphalus* anzuweisen.

2. Ich habe auf p. 7 in Note *Bostrichus ruficollis* F. fraglich als Synonym zu *Hypothenemus eruditus* gezogen, und glaube die Gründe angeben zu sollen, welche mich zu diesem Citate bestimmten. Vor Jahren sendete mir nämlich Hr. Riehl aus Kassel unter obigem Namen ein etwas schadhafte (gequetschtes) Stück, von Cuba stammend, ein, welches sowohl auf die Beschreibung von *Hyp. eruditus*, als auch bis auf die meinem Exemplare mangelnden Höckerchen am Beginn der abschüssigen Stelle der Flügeldecken (was übrigens, aus der Analogie zu schliessen, wohl auch nur ein Geschlechtsabzeichen des ♂ sein könnte) auf die Fabricius'sche Beschreibung (?) von *Bostr. ruficollis* ziemlich paßt. Es ähnelt an Gestalt und Gröfse sehr einem kleinen *Cryphalus*, und mahnt durchaus nicht an irgend eine Form von *Corthylus*, wohin Eichhoff diese Art, ohne genügenden Grund anzugeben, ziehen möchte. Höchstens mit *Pseudocorthylus* zeigt es eine flüchtige Aehnlichkeit, wird jedoch von allen mir bekannten, dorthin gehörigen Arten an Gröfse weit übertroffen, da es kaum 1 Millim. mißt. Die Geißelglieder zu zählen war mir übrigens nicht möglich.

3. Die Gattungen *Xyloterus* Er. und *Trypodendron* Steph. habe ich auf p. 8—10 nach Lacordaire's Vorgang noch geschieden, obwohl ich schon selbst (in Note 1 p. 10) nicht abgeneigt war, deren Zusammengehörigkeit anzuerkennen. Da Eichhoff amerikanische Zwischenformen nachgewiesen hat, muß *Trypodendron* als selbstständige Gattung wegfallen.

4. Auf p. 15 in Note 3 versuchte ich darzuthun, dafs *Cryph. Fagi* Nördl. und *Ernop. Fagi* Thoms. nicht identisch sein könnten, zu welcher Ansicht ich weniger durch die Beschreibungen dieser Art, die Nördlinger und Döbner lieferten, als durch die Abbildung eines stark vergrößerten Fühlers derselben, die Letztgenannter in der Berl. Entom. Zeitschrift lieferte, und welche, ohne mit

der Beschreibung im Widerspruch zu stehen, einen ganz gerade geringelten Fühlerknopf zeigt, geführt wurde. So berechtigt hiernach meine Annahme war und so unzweifelhaft mir die Sache schien, so habe ich mich dennoch geirrt, da mir H. Döbner ausdrücklich schreibt, daß sein *Cryph. Fagi* wirklich mit *Ern. Fagi* Thom. synonym sei, daher kreisförmig geschwungene Näthe des Fühlerknopfes, jedoch nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche keine Ringelung desselben zeige. Die Benennung *Ernoporus Thomsoni* m. ist also in *Ern. Fagi* Nördl. abzuändern, während *Cryph. Fagi* gänzlich zu entfallen hat. ¹⁾

5. Ich konnte nicht constatiren, ob *Xyl. (?) decolor* als ♂ zu *Xyl. Saxeseni* (nicht, wie ich irrthümlich schrieb: *Sachseseni*) gehöre, da mir kein unzweifelhafter ♂ dieser letztgenannten Art zu Gebote stand. Die Stücke, welche ich vor vielen Jahren aus einem Aesculus-Stamme erbeutete, und von denen ich leider gegenwärtig keine mehr vergleichen kann, fanden sich in Gesellschaft einer Art, die seinerzeit Dr. L. Redtenbacher und ich selbst unzweifelhaft als *Xyl. dryographus* bestimmten.

6. *Bostrichus chalcographus* und *bidens* habe ich nicht ohne einiges Bedenken bei der Gattung *Pithyophthorus* untergebracht, wobei mich Thomson's, des scharfen Beobachters Vorgang leitete, obwohl diese zwei Arten in Manchem von den übrigen dieser Gattung abweichen, wie ich auf p. 32 in der analytischen Tabelle ersichtlich gemacht, und auf p. 34 in Note 2 besprochen habe. Doch scheinen mir diese Abweichungen viel zu geringfügig, um dieselben zur Errichtung einer benannten Section (Untergattung), geschweige denn einer selbstständigen Gattung zu benutzen. Diese 2 Arten jedoch, wie Hr. Eichhoff vorschlägt, bei der Gattung *Tomicus* zu belassen, ginge wohl noch weniger an, da schon der ganz abweichende Bau der Flügeldecken allein, nach der dieser Gattung neuerlich gegebenen Begränzung, sie hier als fremdartiges Element erscheinen läßt.

Orthotomicus statt *Orthotomicus* (vergl. die p. 44 beigefügte Bedeutung des Namens) ist ein Lesefehler des Setzers, welcher mir unbegreiflicher Weise bei der Correctur durchwegs entgangen ist.

¹⁾ Ich hätte vielleicht zunächst die Originaltypen vergleichen mögen, indessen wäre es um die Wissenschaft traurig bestellt, wenn man bei deutlichem Bilde und übereinstimmender Beschreibung stets auf die Urtypen zurückgreifen müßte, welche überdies im vorliegenden Falle nicht mehr zu ermitteln wären. — Um so unpassender erscheint mir daher H. Döbner's Schlufsbemerkung auf p. 368; dieselbe ist früher erschienen (in Heft I., II.) als dieser Aufsatz, welcher einen Theil des später herausgegebenen Doppelheftes (III., IV.) bildet.

Sei es mir hier noch gestattet, in möglichster Kürze einige Bemerkungen zu äußern, zu welchen ich mich durch Herrn Eichhoff's Kritik gedrängt sehe, welche des wissenschaftlichen Interesses nicht entbehren, da sie irriige Andeutungen zu berichtigen bestimmt sind.

1. Zuerst wird mir zum Vorwurf gemacht, „größtentheils sehr weitläufige Diagnosen“, und zwar wie eine Anmerkung betont, in all zu schlechtem Latein geliefert zu haben. Ob aber meine Sprachwendungen unmodern sind, und „gar sehr an das Mittelalter erinnern“ (?!), ob mein Latein mehr oder weniger klassisch, oder mit Germanismen versetzt ist, erscheint mir hier von ganz untergeordneter Bedeutung, auch dürfte mir in dieser Beziehung kaum mehr vorzuwerfen sein als vielen anderen angesehenen Entomologen. Dagegen strebte ich nach Deutlichkeit und Bestimmtheit, denn darauf kommt es wohl im Wesentlichen an, während prägnante Kürze nur zu oft zur Unklarheit führt, vorzüglich wo die Diagnose die Stelle einer Beschreibung zu vertreten hat, und es sich um Unterscheidung ziemlich zahlreicher, sich oft sehr nahe stehender Arten handelt. —

2. Wenn mir vorgeworfen wird, einzelne Beschreibungen ausländischer n. sp. geliefert zu haben, „während die über bereits bekannte und festgestellte exotische Arten vorhandenen Beschreibungen so zu sagen nicht berücksichtigt wurden“, so kann ich dagegen versichern, daß ich alle jene Arten als neu beschrieb, die ich in Natur vor mir hatte, und von welchen mit Grund anzunehmen war, sie seien noch nicht veröffentlicht. Sollte mir vielleicht manches schon Beschriebene entgangen sein, welche Möglichkeit ich übrigens selbst auf p. 76 zugestand, so trägt daran wohl größtentheils der Umstand schuld, daß mir trotz der allerdings günstigen Lage meines Domicils doch gar Vieles unzugänglich blieb, wie ich überall betreffenden Orts erwähnte. — Geflissentlich habe ich nichts unberücksichtigt gelassen, und würde sehr dankbar sein, wenn der Herr Recensent seine Rüge durch specielle Angaben begründen wollte.

3. Eine kritische Würdigung des Lacordaire'schen Systems bei Eintheilung der Familie der Scolytiden lag zunächst außer dem Bereiche der mir gestellten Aufgabe, welche nur die meiner Meinung nach von Lacordaire im Wesentlichen richtig gekennzeichnete Gruppe der Tomiciden betrifft. Die Ansichten, welche der geehrte Berichterstatter über die Stellung der *Platypides* und *Scolytides veri* äußert, sind gewiß sehr gediegen und begründet, gehen aber über das eigentliche Ziel meines Buches hinaus.

4. Ferner wird die Berechtigung meiner Gattung *Anisandrus* trotz der von mir auf p. 24 u. 25 entwickelten Eigenthümlichkeiten nicht anerkannt. Dagegen halte ich sie für vollkommen begründet, auch ohne mich auf Lacordaire's und selbst Eichhoff's eigene frühere Befürwortung berufen zu wollen. Dafs die Längenverhältnisse der Tarsenglieder bei nahen exotischen Verwandten des *dispar*, welche ich nicht kenne, „meist“ nicht zutreffen, berechtigt endlich wohl nur zu dem Schlusse, dafs jene, bei welchen dies wirklich in erheblicher Weise der Fall ist, vielleicht nur eine scheinbare habituelle Verwandtschaft zeigen —, und wie täuschend eine solche oft zu sein vermag, ist jedem Entomologen satzsam bekannt!

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir noch eine kurze kritische Notiz über zwei Veröffentlichungen in der Berl. Ent. Ztschr. 1867 Heft 3 u. 4.

H. Eichhoff stellt daselbst zwei neue exotische Tomiciden-Gattungen, und zwar *Hexacohus* mit 6-, *Gymnochilus* mit 7gliedriger Fühlergeißel, mit je einer amerikanischen Art auf. Sind nun diese 2 Gattungen eben nach der Art diagnosticirt, dafs man sie trotz ihrer allzugrofsen Kürze mit geringfügiger Abänderung meiner auf p. 73 meines Werkchens reetificirten analytischen Tabelle zur Unterscheidung der Gattungen einzureihen, somit von andern Gattungen zu sondern vermag, so kann dies jedoch nur so lange gelten, als keine neuen, mit gleicher Geißelgliederzahl versehenen Gattungen in dieser Gruppe errichtet werden. — Ferner hat der geehrte Hr. Verf. l. c. auch 8 neue exotische *Xyleborus*- und eben so viele *Tomicus*-Arten in seiner so prägnanten Weise diagnosticirt, ohne dabei, mit einziger Ausnahme des *Xyl. celsus*, ein Wort über deren nächste verwandte Formen beizufügen, und ohne bei den *Tomicus*-Arten mindestens anzugeben, in welche der drei von mir, bedeutend früher aufgestellten und von ihm selbst gutgeheifsenen Untergattungen (benannte Gruppen) sie gehören. Dies hätte die Artbestimmung gewifs wesentlich erleichtert, und in allen diesen Fällen ist die Deutlichkeit der Prägnanz zum Opfer gefallen. — Endlich ist der Name *Gymnochilus* in weiblicher Endigung schon längst von Erichson (Klug) an eine Coleopteren-Gattung aus der Familie der *Trogositides* Lac. vergeben (Germ. Ztschr. V. p. 454). Wenn es nun auch mehr als wahrscheinlich ist, dafs diese Gattung mit *Leperina* Er. (ebendas.) als ♂ zusammenfalle, wie auch aus Lacordaire's Worten (Gen. des Col. T. II. pag. 346) erhellt, so ist doch dieser Umstand, wie ich glaube, noch keineswegs erwiesen, daher, um Collisionen zu vermeiden, es räthlich sein dürfte, diesen Namen zu ändern.